

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 101 (2011)

Heft: 2

Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchliche Chronik

Altkatholisch-Orthodoxes Seminar in Chambésy GE

Am 7./8. April 2011 trafen sich im Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Chambésy acht junge altkatholische Theologen und Theologinnen aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Polen mit zehn orthodoxen Studierenden – ebenfalls aus verschiedenen Ländern –, die derzeit am dortigen «Institut d'études supérieures en théologie orthodoxe» ein zweijähriges Nachdiplomstudium absolvieren. Die Initiative zu dieser Begegnung ging von der Orthodox-Altkatholischen Arbeitsgruppe aus, die auf Beschluss des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel und der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz im Jahre 2004 konstituiert wurde.

Im Rahmen der insbesondere vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios ausdrücklich geforderten Wiederaufnahme eines Dialogs hat sich die Arbeitsgruppe, die 2008/09 personell weitgehend erneuert wurde, nun auf einen Punkt ihres Auftrags konzentriert, nämlich jüngere Theologen und Theologinnen beider Seiten mit dem vertraut zu machen, was die beiden Kirchen seit Langem verbindet und ihr gemeinsames Zeugnis in der Ökumene stärken kann. In diesem Sinn führten Prof. Dr. Grigorios Larentzakis (Graz/Chania Kreta) und Doz. Dr. Mattijs Ploeger (Utrecht) zunächst in die «Orthodoxie und ihre Stellung zur Ökumene» bzw. die «Altkatholische Kirche und ihr Anliegen» ein. Sodann gingen Prof. Dr. Konstantinos Delikostantis (Athen) und Prof. Dr. Urs von Arx (Bern) auf ausgewählte «Ekklesiologische Aspekte in den gemeinsamen Dialogtexten» ein, und schliesslich referierte Archimandrit Dr. Job Getcha (Chambésy) über den «Ort des liturgischen Lebens im Dialog zwischen Orthodoxen und Altkatholiken». Die jeweils anschliessenden Diskussionen, an denen sich auch Prof. Dr. Angela Berlis, Vorsteherin des Departements für Christkatholische Theologie der Universität Bern, und Prof. Dr. Vlassios Fidas (Athen), Rektor des Instituts in Chambésy, sowie auch Metropolit Jeremias Kaligorgis, der Leiter des Orthodoxen Zentrums, und (am ersten Tag) Bischof Dr. Harald Rein (Bern) beteiligten, waren in dem Sinn aufschlussreich, dass sie zeigten, welche unterschiedlichen Erwartungen und Schlussfolgerungen die gemeinsamen Texte auslösten – wenn sie nur in den Horizont heutiger Fragestellungen gerückt werden.

Mit dem Seminar, zu dem auch die Feier des Orthros (des ostkirchlichen Morgengebetes) und der Vesper (des westkirchlichen Abendgebets) gehörte, verbindet sich die Hoffnung, dass damit ein Anfang gesetzt wurde für einen weiter gehenden Prozess, in dem eine *jüngere Generation* in die Rolle von «Multiplikatoren» (Larentzakis) für das über hundertjährige gemeinsame kirchliche Anliegen hineinwachsen kann.

UvA